

STADTJUGENDRING KAUFBEUREN des Bayerischen Jugendring - KdöR



Stadtjugendring - Postfach 1734 - 87577 Kaufbeuren

Stadtjugendring Kaufbeuren
Hauberrisserstraße 8
87600 Kaufbeuren
jugendring@kaufbeuren.de

Telefon: 08341/437377
Fax: 08341/437603

Datum: 23.10.08
Zeichen: fk/bh

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Jugendgruppe „Die Salzstreuer“ hat ihre Idee umgesetzt, ein zentrales Denkmal für alle Opfergruppen des NS-Regimes in Kaufbeuren zu errichten. Dieses Denkmal wurde zusammen mit dem Künstler Peter Müller aus Irsee konzipiert und ist nun fertiggestellt.

Gemeinsam mit dem Stadtjugendring Kaufbeuren werden „Die Salzstreuer“ das Denkmal am



Sonntag, 9. November 2008
um 11 Uhr
an der Schraderstraße
auf der Grünfläche vor dem Jugendzentrum



der Öffentlichkeit übergeben.

Herr Oberbürgermeister Stefan Bosse, Herr Dr. Michael von Cranach und Herr Rabbiner Dr. Henry Brandt werden kurze Ansprachen halten. Im Anschluss daran sind Sie zu einem Umtrunk in das benachbarte Jugendzentrum eingeladen.

Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen.

Die Aktion wurde gefördert im Rahmen des Bundesprogrammes „Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“.

Weitere Informationen zum Denkmalprojekt haben „Die Salzstreuer“ für Sie auf der Rückseite dieser Einladung zusammengestellt.


Beatrice Altman-Schevitz
„Die Salzstreuer“


Peter Heel
Stadtjugendring Kaufbeuren

Das Denkmal - unser großes Projekt in diesem Jahr

Bei unserer Recherchearbeit ist uns aufgefallen, dass es kein zentrales Denkmal für alle Opfergruppen des NS-Regimes in Kaufbeuren gibt.

Es gibt zwar auf dem Gelände des Bezirkskrankenhauses Kaufbeuren eines für Euthanasieopfer und am Steinholzer Judenfriedhof Gedenksteine, doch diese liegen außerhalb der Stadt, und somit finden sie leider auch keine angemessene Beachtung, vor allem nicht bei Jugendlichen. Dies war uns ein Dorn im Auge, denn es ist unser Ziel, das Bewusstsein der jungen Bevölkerung für Themen wie Zwangsarbeit, Holocaust oder Euthanasie zu schärfen.

Und so kam uns die Idee, selber ein Denkmal zu errichten. Wir merkten recht schnell, dass dies sehr leicht gesagt war, doch bei der Umsetzung stießen wir schnell auf die ersten Probleme. Zum einen, wo genau?, zum anderen, und das war ein Punkt, bei dem wir intensive Diskussionen hatten, wie wollen wir unsere Aussagen „**Nie wieder**“ und „**Es war auch hier**“ mit dem Denkmal auf verständliche Art und Weise herüberbringen?

Die Fragen rund um den Standpunkt waren recht schnell geklärt. Es wird direkt vor dem Jugendzentrum im Stadtkern errichtet werden.

Unseren Vorstellungen zufolge sollten es zwei Meter hohe Metallgesichter werden, die für die drei darauf zu lesenden Wörter „**Mitläufer, Widerstand** sowie **Und du?**“ stehen sollen. Die letztgenannte Figur hat anstatt eines Augenschlitzes wie die des Widerstandes eine Kugel als Zeichen zum Hingucken, in der sich der Betrachter selber spiegelt und somit zum selbstständigen Nachdenken gezwungen wird. Das dritte Gesicht hat überhaupt kein Auge als Symbol für das Weggucken und Ignorieren von demokratiefeindlichen Machenschaften.

Am Boden wollten wir die drei verschiedenen Opfergruppen festhalten: Euthanasieopfer, Opfer des KZ Steinholz und die Zwangsarbeiter in Kaufbeuren.

Außerdem ist das Denkmal begehbar konzipiert.

Für die konkrete Umsetzung suchten wir uns einen Profi, den wir in dem Metallkünstler Peter Müller fanden.

Die Eröffnungsfeier wird mit allen Beteiligten und Interessierten am 9. November 2008 stattfinden.